



## Boschung Bruno

Provisorium für die Lagerung von Büchern der Kantonsbibliothek auf dem ehemaligen Tetra-Pak-Areal in Romont

Mitunterzeichner: 0

Datum der Einreichung: 29.07.19

DAEC/DICS/DEE

## Begehren

Wie aus den Medien und einer offiziellen Mitteilung des Staatsrates im Mai dieses Jahres zu entnehmen war, wird das Dossier rund um ein unbestrittenermassen dringend benötigtes Lagerprovisorium für Bücher aus der Kantonsbibliothek um einen Akt reicher.

Mit dem im Herbst 2016 vom Grosse Rat genehmigten Projekt bei der Firma Schumacher AG in Schmitten lag eine Lösung bereit, sowohl für den dringenden provisorischen Lagerbedarf der Bücher sowie auch für eine definitive Lösung für das Kulturgüterlager.

Das Projekt Schmitten wurde vom Staatsrat bekanntlich fallen gelassen. Dies mit der Begründung, dass die Statik für die geplante Nutzung des Lagers in Schmitten ungenügend sei und Mehrkosten von zwischen 4 bis 5 Millionen erforderlich wären, um die Gebäude für den langfristigen Gebrauch nutzbar zu machen.

Nachdem seit dieser Zeit nun wohl nahezu 1 Million Franken in neue Planungen, Abfindungsschädigungen, Anwaltskosten, etc. geflossen sind, sollen nochmals mehr als 3 Millionen Franken in ein Provisorium in eine dem Kanton gehörende Industriehalle in Romont (ehemaliges Tetra-Pak-Areal) investiert werden. Dies mit dem Hinweis, dass für den Fall, dass eine Firma mit hoher Wertschöpfung diese Räumlichkeiten übernehmen möchte (was der eigentliche Zweck dieser vom Staat gekauften Liegenschaften ist), die Kantonsbibliothek dieses Provisorium innerhalb eines Jahres wieder räumen müsste.

Rein kostenmässig sind wir nun also, zwar nicht auf einen Schlag, aber scheibenweise nahezu dort angelangt, wo es damals nach den Schätzungen für den Standort Schmitten hingegangen wäre. Dies zusätzlich mit der Unsicherheit, dass es im dümmsten, oder für die Wirtschaft betrachtet im besten Fall sein könnte, dass das Provisorium, mit den entsprechenden Kostenfolgen schon vorzeitig wieder geräumt werden müsste.

Im Weiteren ist zu erwähnen, dass nach dem Rückzieher in Domdidier noch kein Lösungsvorschlag für einen neuen Standort für das neue Kulturgüterlager vorliegt.

All das und die neusten Entwicklungen lösen Unverständnis aus und werfen namentlich die folgenden Fragen auf:

1. Ist es tatsächlich sinnvoll für dieses Provisorium ein für völlig andere Zwecke vorgesehenes Industriegebäude für so viel Geld umzunutzen?
2. Wäre es in der aktuellen Situation nicht sinnvoller gewesen, sich für diese befristete Zeit (Provisorium) mit den Büchern irgendwo an einem geeigneten Ort zentral einzumieten?

3. Wie sieht der Plan B kosten- und zeitmässig aus, wenn das Provisorium in Romont tatsächlich zu Gunsten der Wirtschaft geräumt werden müsste?
  4. Wurde für dieses dringend benötigte Provisorium für die Bücher (nicht für eine endgültige Lösung des Kulturgüterlagers) in Erwägung gezogen mit der Firma Schumacher AG in Schmiten nach einer Lösung zu suchen? Dem Vernehmen nach stünden dort kurzfristig und wohl auch in genügender Menge Mietflächen zur Verfügung, die für diesen zeitlich limitierten Lagerzweck bestens geeignet wären.
  5. Wie gedenkt der Staatsrat dem Grossen Rat die Finanzierung dieser Bau- und Installationskosten von rund 3 Millionen in Romont vorzulegen, falls er tatsächlich an diesem Projekt festhält: Per Dekret oder im Rahmen des ordentlichen Budgets für 2020?
  6. Wann kann der Grosse Rat mit einem Vorschlag für einen neuen Standort des Kulturgüterlagers rechnen?
-